

Stoy, Wilhelm

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **76 (1958)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



E. F. BURCKHARDT

Architekt

7. 7. 1900

10. 10. 1958

Lebzeiten versagt. Wohl sah man in ihm den grossen Architekten, aber Aufträge erhielt er nur spärlich, um seine Kraft unter Beweis zu stellen. Das vielseitig verwendbare Corso-Theater in Zürich mit der eigenwilligen von ihm geretteten Jugendstilfassade, die mit seinem Freunde Karl Egender in Basel gebaute Johanneskirche, verschiedene Bauten für die väterliche Firma, der eindringliche Pavillon der Gesundheitspflege an der Landesausstellung und zwei Flussbäder in Zürich, eine Wohnbaugruppe in Küsnacht und Häuser für Freunde bilden den baulichen Teil seines Lebenswerkes. An vielen Wettbewerben nahm er erfolgreich teil. Er war ein ausgezeichnete und geschätzte Preisrichter. In den vierziger Jahren nahm er mit regem Interesse Anteil an der Entwicklung der Landes- und Regionalplanung und betreute die Zeitschrift «Plan» mehrere Jahre lang. In der letzten Zeit seines Lebens verband er sich mit A. Muggler und beabsichtigte, mit ihm grössere Bauwerke, vor allem das Spital in Münsterlingen, zu verwirklichen. Mit Hingabe schuf er die Grundlagen für den Theaterwettbewerb in Zürich. Er freute sich besonders auf diese Veranstaltung, die er nun leider nicht mehr erleben durfte.

Das Leben Burckhardts wäre nicht beschrieben, würdigte man den Anteil seiner Gattin Elsa Burckhardt-Blum nicht. Sie, die mit ihm in England verunglückt ist und noch leidend darnieder liegt, stand ihm stets verstehend und helfend zur Seite. Mit ihr schuf und lebte er. Sich in allen wesentlichen Belangen einig wissend, bildete das Architekten- und Künstlerhepaar eine Einheit, der unsere Liebe und Verehrung gilt. Möge Frau Elsa Burckhardt recht bald genesen und das Erbe E. F.'s in seinem Sinne verwalten und pflegen.

Hans Marti

† Wilhelm Stoy, Professor in Braunschweig, Dr.-Ing. E. h., der auch unsern Lesern besonders aus seinen Arbeiten über Holzbau bekannte Fachmann, ist am 23. Nov. im 72. Lebensjahr entschlafen.

† Paul Moser, Dipl. Masch.-Ing., Dr. sc. techn., von Herzogenbuchsee, geb. am 20. Juni 1887, Eidg. Polytechnikum 1916 bis 1910, gewesener Oberingenieur des Schweiz Vereins von Dampfkesselbesitzern, ist am 30. Nov. nach kurzer Krankheit gestorben.

Buchbesprechungen

L'Eclairage et l'Installation électrique dans le Bâtiment. Von M. Leblanc, J. Dourgnon, M. Deribéré. 406 S. Paris 1958, Edition Eyrolles. Preis geh. 2900 fFr.

Die Schriftenreihe «Traité des Bâtiments» ist mit vorliegender Ausgabe um ein weiteres Fachgebiet erweitert worden. Das Werk wendet sich in erster Linie an Architekten und Hochbautechniker, doch ist es auch für den Elektrofachmann von hohem Interesse.

Im ersten Abschnitt geben die Verfasser eine allgemeine Uebersicht über Verteilendispositionen, Messanlagen und Apparate der Installationstechnik. Dem Ursprungsland entsprechend sind den in diesem Teil des Buches behandelten Gebiete die französischen Normen zu Grunde gelegt. Diese weisen teilweise ziemlich grosse Unterschiede gegenüber denjenigen der Schweiz auf. Der zweite Abschnitt ist den im Hochbau am meisten verwendeten Stromverbrauchern wie Beleuchtungskörper, Haushaltmaschinen sowie Aufzugs- und Wärmeanlagen gewidmet. Darüber hinaus finden sich hier einige Beispiele von Arbeitsbeschreibungen über die elektrischen Installationen.

Sehr eingehend ist im letzten, fast das halbe Buch umfassenden Teil die Beleuchtungstechnik dargestellt. Von den licht-

technischen Grundlagen ausgehend haben es die Verfasser verstanden, in klarem Aufbau die Zusammenhänge zwischen Licht, Beleuchtungsobjekt und Auge darzulegen. Neben der Beschreibung von Beleuchtungsberechnungen sowohl für natürliches als auch für künstliches Licht, sind in diesem Abschnitt viele Beispiele über ausgeführte Beleuchtungsanlagen enthalten. Besondere Kapitel sind der Lichtmessung und den Lichtfarben gewidmet.

Das vorliegende Buch ist in erster Linie für den Praktiker bestimmt und bildet einen willkommenen Ueberblick über die im Hochbau zu berücksichtigenden elektrischen und lichttechnischen Probleme.

R. Favarger, bei Baumann, Koelliker AG., Zürich

Ausbeulen. Theorie und Berechnung von Blechen. Von C. F. Kollbrunner und M. Meister. 344 S. mit 192 Abb. und 33 Tabellen. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. 42 DM.

Das Buch behandelt die Theorie des Beulproblems dünnwandiger Bleche und zeigt die Lösungen durch direkte Integration der Differentialgleichung, nach den Energiemethoden, Annäherungslösungen mit numerischen und der genaueren baustatischen Methode. An vielen Beispielen mit verschiedenen Randbedingungen für die Platten wird das Beulproblem im elastischen und plastischen Bereich erörtert. Die theoretisch ermittelten Beulwerte werden zur Kontrolle mit einer GROSSZAHL von Versuchen verglichen. Dem praktisch tätigen Ingenieur dienen die umfangreichen Kurventafeln und Tabellen. Der durch Längs- und Querstreifen verstärkten Rechteckplatte ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Ein ausführliches Literaturverzeichnis dient als wertvolle Ergänzung des Buches.

W. Kollros, dipl. Ing., Luzern

Pre-Stressed Concrete. Theory and Design. By R. H. Evans and E. W. Bennett. 294 pages. Chapman & Hall Ltd., London 1958.

Das sehr sorgfältig ausgearbeitete Buch ist in drei Hauptabschnitte eingeteilt. Der erste Teil enthält die Grundlagen, ohne jedoch auf spezielle Spannsysteme einzutreten. Der zweite Teil bringt die eingehende Behandlung des einfachen Balkens. Beachtenswert ist die gute Zusammenstellung von Formeln, Tabellen und graphischen Hilfstabellen. Auch ist eine Reihe von Beispielen durchgerechnet. Der dritte Teil behandelt statisch unbestimmte Systeme und spezielle Bauwerke, wie kleine Staumauern, Behälter usw. Das Buch enthält noch einen Anhang über Hilfstabellen. Besonders bemerkenswert ist die Tabelle zur Erleichterung der Berechnung der Zusatzmomente infolge Vorspannung bei statisch unbestimmten Systemen.

Die Verfasser haben sich bemüht, das Hauptgewicht auf die Grundlagen zu legen in der Ueberzeugung, dass diese viel wichtiger sind als Einzelheiten. Dies ist ihnen denn auch gut gelungen. Die Engländer haben es somit fertiggebracht, ein lehrreiches Buch ohne «versteckte» Reklame herauszugeben.

Reidar Hegland, dipl. Ing., Zürich

Kanalisations-Handbuch. Von Heinrich Wenten. 156 S. mit 69 Abb. Köln-Braunsfeld 1958, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Preis geb. DM 11.20.

Wenn sich eine Veröffentlichung Kanalisations-Handbuch nennt und als Verfasser der Direktor der Berliner Stadtentwässerung a. D. zeichnet, so darf man mit Recht hohe Ansprüche an sie stellen. Leider legt man das Buch mit einem zwiespältigen Eindruck aus der Hand.

Nach Besprechung konstruktiver Einzelheiten und der Festigkeitsverhältnisse des Steinzeugmaterials werden die hydraulischen und pluviographischen Grundlagen der Kanalberechnung behandelt. Neuere Berechnungsmethoden für Spezialbauwerke werden, mit Ausnahme jener bei Rückhaltebecken, keine erwähnt. Die anschließenden Berechnungsbeispiele für Kanalisationen sind mit Vorsicht zu verwenden. Hingegen ist die Bekanntgabe praktischer Erfahrungen im Kanalisationsbau zu begrüssen.

Der Wert des vorliegenden Buches wird leider durch die einseitige Behandlung der Materialfrage stark geschmälert. Wenn sich dann noch herausstellt, dass für die Berechnung der Regenwasserleitungen wohl das Zeitbeiwertverfahren von Imhoff dem Berechnungsbeispiel zu Grunde gelegt, dieses jedoch falsch angewendet wird, so dass praktisch die gesamte Kanalisationsberechnung nicht stimmt, so kann wenigstens den Studierenden die Anschaffung des Buches nicht emp-